



CDU-Kreistagsfraktion
Rhein-Sieg



Koalitionsvereinbarung

#bürgernah #nachhaltig #digital

**Zukunftsplan
für einen starken Rhein-Sieg-Kreis 2030**

Wahlperiode 2025 – 2030

Koalitionsvereinbarung

#bürgernah #nachhaltig #digital

Zukunftsplan

für einen starken Rhein-Sieg-Kreis 2030

Wahlperiode 2025 – 2030

Siegburg, den 10.11.2025

Björn Franken MdL
Vorsitzender der CDU Kreistagsfraktion
Rhein-Sieg

Jasmin Sowa-Holderbaum
Ingo Steiner
Vorsitzende der Kreistagsfraktion
DIE GRÜNEN

Oliver Krauß MdL
Vorsitzender des
CDU Kreisverbandes Rhein-Sieg

Maria Charlotte Koch
Moritz Wächter
Vorsitzende des Kreisverbandes
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Rhein-Sieg

1.	Die Kreisverwaltung der Zukunft.....	6
2.	Klimaschutz, Klimaneutralität und Nachhaltigkeit.....	7
3.	Digitalisierung.....	7
4.	Mobilität.....	9
4.1	Nahverkehr mit ÖPNV und SPNV	9
4.1.1	Angebote auf der Schiene	9
4.1.2	Angebote im Regionalen Nahverkehr	10
4.1.3	Fahrzeuge.....	11
4.1.4	Tarife.....	12
4.2	Individualverkehr	12
4.2.1	Straßeninfrastruktur.....	12
4.2.2	Ennertaufstieg, Venusbergtunnel und Rheinspange 553, OU Hennef-Uckerath (B8)	12
4.3	Radverkehr.....	13
4.4	Flugverkehr	13
5.	Finanzen	14
6.	Kreisentwicklung	15
6.1	Regionale Vermarktung.....	15
6.2	Ländlicher Raum	15
6.3	Gewerbeflächenkonzept.....	16
6.4	Mittelstand und Arbeitsplätze.....	16
7.	Gesundheit.....	17
8.	Rettungswesen, Zivil- und Katastrophenschutz	19
9.	Interkommunale Zusammenarbeit	20
9.1	Partner für die Kommunen	20
9.2	Interregionale Zusammenarbeit.....	21
10.	Schule und Hochschulen.....	21
11.	Soziales	22
11.1	Wohnen.....	23
11.2	Familien	24
11.3	Inklusion und Demographie	25
11.4	Integration	25
12.	Energie.....	26
13.	Qualitätsvolle Wasserversorgung	27
14.	Abfallwirtschaft	27
15.	Landwirtschaft und Naturschutz	27

16.	Kultur, Sport und Ehrenamt	29
16.1	Kultur.....	29
16.2	Sport	30
16.3	Ehrenamt und Ausbildung	30
17.	Freizeit und Tourismus	31
18.	Bonn/Berlin-Gesetz	31
19.	Organisatorisches	32

#bürgernah #nachhaltig #digital

Zukunftsplan für einen starken Rhein-Sieg-Kreis 2030

Der Rhein-Sieg-Kreis ist eine der attraktivsten und vielfältigsten Regionen Deutschlands. Als einer der größten Landkreise der Bundesrepublik verbindet unsere Heimat wirtschaftliche Kraft mit hoher Lebensqualität, Innovationsfreude mit sozialem Zusammenhalt und Tradition mit Fortschritt.

Mehr als 600.000 Menschen im Rhein-Sieg-Kreis profitieren von einer modernen, leistungsfähigen und nachhaltig gestalteten Infrastruktur, einer starken, zukunftsorientierten Wirtschaft und einer lebendigen Gemeinschaft, die Verantwortung füreinander übernimmt – in und mit unseren 19 Städten und Gemeinden.

Diese Stärke verpflichtet. Der Rhein-Sieg-Kreis soll Vorbild sein – für eine moderne, digitale, nachhaltige und soziale Entwicklung, die über die Kreisgrenzen hinaus wirkt. Unser gemeinsames Ziel ist es, den Kreis als lebenswerte Heimat, als Wirtschafts- und Innovationsstandort und als starken Partner in der Region weiterzuentwickeln.

Zugleich stehen der Kreis und seine Kommunen vor großen Herausforderungen. Die finanziellen Spielräume sind eng begrenzt. Steigende Pflichtaufgaben, Personalkosten, Energiepreise und der anhaltende Investitionsbedarf in Infrastruktur, Bildung, Klima- und Bevölkerungsschutz engen die Handlungsmöglichkeiten weiter ein. Hinzu kommen die Folgen globaler Krisen, der demografische Wandel und der Fachkräftemangel. Diese Entwicklungen fordern den Kreis und seine Kommunen gleichermaßen.

Im Bewusstsein dieser Ausgangslage stellen sich die Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN der Verantwortung. Gemeinsam wollen wir an tragfähigen Lösungen arbeiten, die den Kreis und seine Kommunen stärken.

Oberste Maxime ist dabei, zusätzliche finanzielle Belastungen der Kommunen zu vermeiden und ihre Handlungsfähigkeit zu sichern. Der Kreis soll gezielt unterstützen, ermöglichen und vernetzen.

Dazu zählt auch die Stärkung der interkommunalen und interregionalen Zusammenarbeit, um Synergien zu nutzen und Ressourcen effizient einzusetzen.

Um unsere gemeinsamen Ziele zu erreichen, braucht es klare Strukturen und eine moderne, resiliente Kreisverwaltung, die digital, effizient, transparent und bürgernah handelt.

- Durch konsequente Digitalisierung wollen wir Verwaltungsprozesse vereinfachen, Kommunikation und Bürgernähe stärken und die Servicequalität deutlich verbessern.
- Die wirtschaftliche Entwicklung des Kreises gestalten wir im Einklang mit Klima- und Nachhaltigkeitszielen. Eine enge Kooperation auf regionaler Ebene stärkt die Handlungsfähigkeit unserer Kommunen und fördert den Zusammenhalt im gesamten Kreisgebiet.
- Nachhaltiger und effizienter Klimaschutz, ein leistungsfähiger und finanzierbarer öffentlicher Personennahverkehr – insbesondere im ländlichen Raum –, eine moderne und resiliente Verkehrsinfrastruktur, ein krisen- und katastrophenfester Zivil- und Katastrophenschutz sowie eine verlässliche Gesundheits- und Rettungsversorgung bilden das Rückgrat eines handlungsfähigen Kreises.
- Eine vielfältige, zukunftsgerichtete und zunehmend digitalisierte Bildungslandschaft ist Grundlage für Chancengerechtigkeit, Innovation und gesellschaftlichen Fortschritt.

Wir bekennen uns zu einer Politik des Miteinanders, der Verantwortung und der zukunftsgerichteten Gestaltung. Gemeinsam wollen wir den Rhein-Sieg-Kreis als starke, lebenswerte und zukunftsfähige Region weiterentwickeln – für die Menschen, die hier leben, und als Vorbild für nachhaltiges und modernes Verwaltungshandeln in ganz Deutschland.

Mit diesem Koalitionsvertrag vereinbaren die Kreistagsfraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für die Wahlperiode 2025 bis 2030 eine verlässliche Zusammenarbeit im Kreistag und seinen Gremien. Damit setzen wir die seit 1999 erfolgreiche Partnerschaft fort. An die bisher gefassten Beschlüsse fühlen wir uns gebunden – an die erreichten Erfolge wollen wir anknüpfen.

1. Die Kreisverwaltung der Zukunft

Wir wollen die Kreisverwaltung zu einem modernen Dienstleistungszentrum entwickeln, in dem Anliegen zeitnah, transparent und kooperativ bearbeitet werden. Wir werden darauf achten, dass die Verwaltung mehr als Ermöglicher wahrgenommen wird. Bürgerinnen und Bürger sollen ihre Anliegen zunehmend digital, einfach und unbürokratisch erledigen können. Dazu wollen wir eine multi-kanale Erreichbarkeit zentraler Verwaltungsdienste sicherstellen und in Abstimmung mit dem Landrat erreichen, dass ein Terminanspruch innerhalb einer definierten Frist eingeführt werden kann.

Am Beispiel des Bauaufsichtsamtes zeigen wir auch für andere Abteilungen, wie wir die Kreisverwaltung zu einem modernen Bürger-Dienstleistungszentrum weiterentwickeln. Bauanträge aus den kleinen kreisangehörigen Kommunen (ohne eigenes Bauaufsichtsamt) sollen dort von Beginn an transparent begleitet und lösungsorientiert bearbeitet werden. Antragstellende sollen frühzeitig wissen, welche Prozessschritte auf sie zukommen. Gleichzeitig soll das Einfordern von Gutachten auf das gesetzlich erforderliche Minimum reduziert werden. Wo kein Ermessensspielraum besteht, sollen umsetzbare Alternativen aufgezeigt werden. Das Bauaufsichtsamt und die Kreisverwaltung sollen so zum kundenorientierten Ermöglicher weiterentwickelt werden. Dazu gehört für uns auch, dass Beschränkungen, die durch andere Stellen festgelegt werden (etwa bei Bauflächen), durch den Kreis nicht zusätzlich verschärft werden. Die digitale Bauakte und den digitalen Bauantrag führen wir schnellstmöglich ein.

Wir gestalten aktiv den fortschreitenden digitalen Wandel von Gesellschaft, Wirtschaft und Verwaltung. Die digitale Bereitstellung von Verwaltungsleistungen für Bürger und Unternehmen treiben wir hierfür mit hoher Priorität voran. Dabei streben wir auch die konsequente Umsetzung des Online-Zugangsgesetzes (OZG) an.

Trotz aller digitalen Fortschritte bleibt für uns klar: In vielen Bereichen ist der Faktor Mensch unverzichtbar. Der persönliche Kontakt, Einfühlungsvermögen und menschliches Urteilsvermögen sind durch Technik nicht zu ersetzen. Die Beschäftigten des Öffentlichen Dienstes sind das Herzstück einer leistungsfähigen Kreisverwaltung. Ihre Arbeit und ihr Engagement verdienen Wertschätzung und Unterstützung. Daher setzen wir auf eine kontinuierliche Stärkung des betrieblichen Gesundheitsmanagements und ein Arbeitsumfeld, das Motivation und Zufriedenheit fördert.

Der demographische Wandel stellt die Kreisverwaltung vor große Herausforderungen. Um im Wettbewerb um Fachkräfte zu bestehen, wollen wir sie als modernen, attraktiven und familienfreundlichen Arbeitgeber weiterentwickeln. Dazu gehören die konsequente Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Gleichstellung von Frauen und Männern sowie flexible Arbeitsformen wie Homeoffice und Jobsharing sowie die Nutzung digitaler Möglichkeiten. Die Koalition unterstützt

die Verwaltung aktiv dabei, sich an die Anforderungen einer modernen Arbeitswelt anzupassen und auch kurzfristige Potenziale zu nutzen.

Zugleich müssen der Kreis und seine Verwaltung krisenfähig sein. Hierfür müssen im Verantwortungsbereich des Kreises resiliente Versorgungs- und Verwaltungsstrukturen vorhanden sein. Auch in Krisen- und Katastrophenfällen muss die Kreisverwaltung die Bürgerinnen und Bürger unterstützen und wesentliche Dienstleistungen weiter zur Verfügung stellen können.

2. Klimaschutz, Klimaneutralität und Nachhaltigkeit

Die Koalition aus CDU und GRÜNEN im Rhein-Sieg-Kreis übernimmt konsequent Verantwortung für Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung. Mit der Gründung der Energieagentur und dem Maßnahmenprogramm Klimaschutz 2025 wurden wichtige Grundsteine gelegt, an die wir anknüpfen.

Als zentrales Handlungsinstrument für den Klimaschutz entwickeln wir ein Konzept zur treibhausgasneutralen Kreisverwaltung. Gerade in Zeiten begrenzter kommunaler Haushalte gilt: Lösungen müssen zielgerichtet und wirtschaftlich tragfähig sein. Konkret wollen wir bis zum Jahre 2035 die CO₂-Emissionen für den Rhein-Sieg-Kreis in all seinen Zuständigkeitsbereichen um mindestens 80 % senken. Bis spätestens zum Jahr 2045 wollen wir den Kreis klimaneutral machen. Diesen Weg gestalten wir im Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, um breite Akzeptanz und Unterstützung für diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu sichern. Denn: Klimaschutz funktioniert nur mit den Menschen gemeinsam. Nur so entsteht echte Akzeptanz – und damit auch Wirkung.

Die Koalition steht dabei allen neuen Energieformen und Technologien offen gegenüber. Im Öffentlichen Personennahverkehr im Kreisgebiet etwa werden bereits Busse mit Wasserstoff-Antrieb eingesetzt. Nicht nur als Antriebsart ist H₂ ein wichtiges Energie-Element der Zukunft, dem wir bei Initiativen von Land und Bund auch in anderen Einsatzbereichen positiv gegenüberstehen.

3. Digitalisierung

Wir verstehen die digitale Transformation als zentrale kommunale Aufgabe, die wir systematisch für die Aufgabenfelder des Kreises gestalten wollen. Die Chancen digitaler Innovation wollen wir sowohl für die Bürgerinnen und Bürger als auch für eine moderne und effiziente Kreisverwaltung nutzbar machen. Dabei können wir in der Kreisverwaltung auf bereits implementierte Strukturen und Ergebnisse aufsetzen und diese gezielt weiterentwickeln.

Ziel ist es, überall dort, wo Digitalisierung einen Mehrwert bietet, Prozesse organisatorisch und technisch zu optimieren und die entsprechenden Dienstleistungen auch in digitaler Form leicht

zugänglich und mit verbesserten Durchlaufzeiten anzubieten. Zur Unterstützung wollen wir den Einsatz von Künstlicher Intelligenz verantwortungsvoll ausbauen und beschleunigen, um Verwaltungsdienstleistungen bürger näher, barrierearm, ressourcenschonend und serviceorientiert zu gestalten. Ebenso setzen wir uns für die Ausbildung und Förderung der digitalen Kompetenzen der Mitarbeitenden ein, um die digitalen Chancen für die Kreisverwaltung bestmöglich zu nutzen.

Für alle digitalen Angebote sind Sicherheit und Integrität der persönlichen Daten sowie die Grundsätze der Nutzerfreundlichkeit zu jeder Zeit sicherzustellen. Hierzu werden die Maßnahmen des IT-Grundschutzes des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) als Standard weiter ausgebaut und Unterstützungsangebote des Landes wie der Informationssicherheits-Check für Kommunen oder die zentrale Bereitstellung Mobiler Incident Response Teams (MIRT) strategisch integriert. Die Nutzung standardisierter Lösungen und zertifizierter Dienstleister trägt zur Qualitätssicherung, Wirtschaftlichkeit und Risikominimierung bei. Auch die Beteiligung an der strategischen, technischen und wirtschaftlichen Entwicklung der regio iT durch Mitwirkung in den entsprechenden Gremien nutzen wir aktiv. Der Kreis versteht sich dabei als Impulsgeber für die Vereinheitlichung von Standards und Anwendungen innerhalb des Kreises und seiner Kommunen.

Unser Ziel ist es, den gesamten Rhein-Sieg-Kreis mit einer leistungsfähigen digitalen Infrastruktur zu versorgen. Vorrang hat dabei die Anbindung des ländlichen Raums sowie bislang unversorgter Haushalte. Förderprogramme von Bund und Land zum Glasfaser- und Gigabit-Ausbau werden wir konsequent nutzen und bei Bedarf mit eigenen Mitteln ergänzen, um den Ausbau zu beschleunigen.

Herzstück ist die konsequente Umsetzung der digitalen Transformation der Kreisverwaltung, mit der alle relevanten Bereiche sukzessive modernisiert und digitalisiert werden. Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die vollständige Digitalisierung der Verwaltungsprozesse unter Wahrung von Bürgerfreundlichkeit und Barrierefreiheit. Darüber hinaus werden die Schulen des Kreises bei der Umsetzung digitaler Lern- und Lehrkonzepte, moderner Infrastruktur und einer verlässlichen Ausstattung aktiv unterstützt. Ebenso setzen wir auf die konsequente Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG), um allen Bürgerinnen und Bürgern den digitalen Zugang zu Verwaltungsleistungen zuverlässig zu ermöglichen.

Wichtig bleibt für uns: Digitalisierung darf niemanden ausschließen. Daher achten wir darauf, dass digitale Prozesse durch persönliche Beratung und Begleitung ergänzt werden, sodass alle Bürgerinnen und Bürger gleichermaßen von den Vorteilen profitieren.

4. Mobilität

Der Rhein-Sieg-Kreis ist Teil einer Wachstumsregion und auf leistungsfähige, verlässliche und nachhaltige Mobilitätsangebote angewiesen. Dazu zählen ein starker öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) und ein Schienenpersonennahverkehr (SPNV), ein zukunftsfähiges Straßennetz sowie ein durchgängiges, sicheres Radwegenetz.

In der Region sind die vorhandenen Kapazitäten des öffentlichen Nahverkehrs jedoch vielerorts ausgelastet. Auch der Individualverkehr stößt regelmäßig an seine Grenzen. Wir wollen mit einer klaren Mobilitätsstrategie die Lebensqualität der Menschen verbessern und die Wettbewerbsfähigkeit der Region stärken.

Die Koalition setzt sich dafür ein, dass der Rhein-Sieg-Kreis bei neuen technologischen Entwicklungen der Verkehrspolitik eine Vorreiterrolle übernimmt. In Kooperation mit den Verkehrsunternehmen RSVG, RVK, SWBV und SSB sowie dem Zweckverband go.rheinland als Aufgabenträger für den SPNV sollen innovative Konzepte entwickelt und erprobt werden.

Ziel ist ein stark vernetztes, finanziell tragbares und nachhaltiges Mobilitätssystem, das alle Verkehrsträger intelligent miteinander verbindet.

4.1 Nahverkehr mit ÖPNV und SPNV

4.1.1 Angebote auf der Schiene

Durch die geplante Neuorganisation des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) in Nordrhein-Westfalen darf das Angebot im ländlichen Raum nicht benachteiligt werden. Dafür bedarf es einer auskömmlichen Finanzausstattung.

Viele wichtige Projekte haben wir auf Weg gebracht. Wir setzen uns dafür ein, dass diese Projekte konsequent weiterverfolgt und ohne Verzögerungen und zügig fertiggestellt werden.

Dies gilt besonders für

- die Elektrifizierung und den zweigleisigen Ausbau der RB 25,
- die geplante Verlängerung der S 13 bis Oberkassel inkl. Anbindung an die Stadtbahn mit dem Umsteigebahnhof Villich-Mülldorf und das Überwerfungsbauwerk in Troisdorf,
- die Elektrifizierung und den zweigleisigen Ausbau der Voreifelbahn S 23 von Euskirchen bis Bonn,
- den durchgehenden zweigleisigen Ausbau der Stadtbahnlinie 18,

- den Bau der rechtsrheinischen Stadtbahnlinie 17 von Bonn über Niederkassel nach Köln – inkl. einer neuen Rheinquerung für die Stadtbahn sowie auch für Rad- und Fußverkehre,
- die vollständige Digitalisierung des Kölner Knotens.

Damit der SPNV einen entscheidenden Beitrag zur Verkehrswende leisten kann, setzen wir uns auf Ebene des Zweckverbandes go.rheinland für den weiteren gezielten Ausbau der Schieneninfrastruktur ein, wie er in den Zielnetzen 2032 und 2040 beschlossen wurde.

Konkret unterstützen wir:

- die Einrichtung einer linksrheinischen S-Bahn-Verbindung zwischen Köln und Bonn,
- eine weitere Verlängerung der S 13 über Bonn-Oberkassel hinaus.

Der ICE-Halt Siegburg/Bonn ist das zentrale Drehkreuz für die Region, das noch mehr Potenzial hat. Wir setzen uns dafür ein, dass das Angebot an schnellen ICE-Verbindungen nicht nur erhalten, sondern bedarfsgerecht so erweitert wird, dass es zumindest wieder die Anzahl direkter Verbindung in Nord- und Südrichtung erhält, wie sie im Jahr 2010 bestanden.

Der Bau eines Überwerfungsbauwerks für die Eisenbahn in Troisdorf ist zwingende Voraussetzung, um ein bedarfsgerechtes S-Bahn-Angebot sowohl auf der Siegstrecke als auch bei der Anbindung der Bundesstadt Bonn durch die neue rechtsrheinische S-Bahn-Linie 13 zu ermöglichen.

Der Ausbau der Siegstrecke muss vorrangig der Verbesserung des Personenverkehrs dienen. Eine Verlagerung zusätzlicher Güterverkehre, wie sie durch einen zweigleisigen Ausbau auf dieser Strecke erreicht werden soll, lehnen wir ab.

Die integralen Taktfahrpläne des Schienenpersonennahverkehrs sind zentral für einen verlässlichen SPNV. Konflikte bei der Vergabe von Schienentrassen gefährden jedoch die Einhaltung dieser Takte. Deshalb, und um Planabweichungen, Haltausfälle und Verspätungen zu vermeiden, muss der SPNV Vorrang vor Zügen haben, die nicht in einem Taktfahrplan verkehren.

Die bis 2030 notwendigen Erneuerungs- und Ausbauarbeiten im Eisenbahnnetz dürfen nicht zu unverhältnismäßig langen Vollsperrungen führen. Bei den Ersatzkonzepten setzen wir uns dafür ein, dass ein Schienenangebot zumindest auf Teilstrecken erhalten bleibt.

4.1.2 Angebote im Regionalen Nahverkehr

Die Defizite im ÖPNV-Bereich haben sich seit 2020 mehr als verdoppelt. Allein im Jahr 2024 hat der Kreis den ÖPNV mit über 70 Mio. unterstützt. Die gestiegenen Kosten belasten die kommunalen Haushalte stark. Wir setzen uns deshalb auf allen politischen Ebenen für eine nachhaltige und

solide Finanzierung des ÖPNV durch Bund und Land ein. Dies gilt insbesondere für die Finanzierung deutschlandweiter Fahrscheinangebote, die nicht auf Kosten des Kreises und seiner Kommunen erfolgen darf.

Das ÖPNV-Angebot wurde durch CDU und GRÜNE in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut. Diesen Standard wollen wir in Zusammenarbeit mit den Kommunen auch in Zeiten knapper Kassen erhalten, weiter optimieren und bedarfsorientiert anpassen.

Wir setzen uns dafür ein, dass das Land eine auskömmliche Finanzierung durch die ÖPNV-Pauschale sicherstellt. Eine Umlage zur Finanzierung der Aufgaben der Verkehrsverbünde lehnen wir ab, weil sie zu Lasten der Kommunen ginge und insbesondere im ÖPNV zu einer Angebotsreduzierung führen würde.

Für den ländlichen Raum setzen wir uns weiterhin für einen Mix der verschiedenen Bedienformen ein. Wir möchten das Angebot bedarfsgerecht weiterentwickeln und möglichst bestehende Kapazitätsengpässe beseitigen. Dies gilt besonders dort, wo wir den ÖPNV besser an die Schiene anschließen können. Das Engagement der Bürgerbus-Vereine ergänzt das ÖPNV-Angebot im ländlichen Raum und wird weiterhin unterstützt.

Wir halten weiter am Ziel einer Taktverdichtung der Stadtbahnlinie 66/67 fest und unterstützen eine Optimierung der bestehenden Linienführungen für eine Verbesserung der Netzstabilität.

Mit der fortschreitenden weiteren Digitalisierung und Verbesserung der Fahrgastinformationen, der Unterstützung der Kommunen beim weiteren barrierefreien Ausbau der Haltestellen sowie dem Bau weiterer Mobilstationen mit Park & Ride und Bike & Ride wollen wir die Attraktivität des ÖPNV-Angebots weiter erhöhen.

4.1.3 Fahrzeuge

Wir halten an dem Ziel fest, durch die Fahrzeugbeschaffungsstrategie gemäß den gesetzlichen Vorgaben einen emissionsärmeren ÖPNV (klimaneutral) im Kreisgebiet anzubieten. Jedoch werden wir dabei die Entwicklung der finanziellen Belastungen der Kommunen berücksichtigen und uns über das Vorgehen mit diesen abstimmen. Zumindest sollen die Fahrzeuge der kommunalen Busunternehmen im ÖPNV weiter an aktuelle Emissionsstandards (Euro 6) angepasst und modernisiert werden. Diese Kriterien sollen auch für Leistungen von Subunternehmern gelten, die im Auftrag der kommunalen Verkehrsunternehmen fahren.

4.1.4 Tarife

Mit der Einführung des Deutschlandtickets hat sich die Tariflandschaft verändert. Wir setzen uns für einen dauerhaften Erhalt des Deutschlandtickets ein. Wir möchten mit dem Land nach Lösungen suchen, dass wir unseren kommunalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Deutschland-Jobticket anbieten können. Wir wollen in den Verkehrsverbünden die Sozialticketangebote weiterentwickeln, damit die Mobilität für Menschen mit geringem Einkommen bezahlbar bleibt.

Wir unterstützen eine Vereinfachung der Preisstufen. Diese darf jedoch nicht zu Lasten der Menschen im kreisangehörigen Raum gehen.

4.2 Individualverkehr

4.2.1 Straßeninfrastruktur

Die Koalition betrachtet alle Verkehrswege in der Region Bonn/Rhein-Sieg im Gesamtzusammenhang und sorgt durch eine langfristige Planung dafür, dass Belastungen für die Menschen sowie die Umwelt möglichst gering bleiben. Gleichzeitig ist die attraktive Anbindung der Region für Wirtschaft und Mobilität sicherzustellen.

Angesichts der ländlichen Strukturen von Teilen des Kreises halten wir den Individualverkehr weiterhin für notwendig. Die geplanten Ortsumgehungen Niederkassel-Zündorf, Swisttal-Miel und Much sollen vom Landesbetrieb realisiert werden.

Beim achtspurigen Ausbau der A59 zwischen Bonn-Nordost und dem Kreuz Sankt Augustin setzt sich der Rhein-Sieg-Kreis für einen besseren Lärmschutz und die Beibehaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung auf 100 km/h ein. Im Bereich Sankt Augustin setzen wir uns weiter für eine Landschaftsbrücke ein.

Aus- und Neubauten von Rastplätzen an Bundesautobahnen sind aufgrund des zunehmenden Fernverkehrs zwingend notwendig. Fehlende Abstellgelegenheiten dürfen nicht dazu führen, dass LKWs abseits der Autobahn in Wohngebieten geparkt werden müssen und dies zu Belastungen der dortigen Anwohnerinnen und Anwohner führt.

4.2.2 Ennertaufstieg, Venusbergtunnel und Rheinspange 553, OU Hennef-Uckerath (B8)

Die Koalitionsfraktionen respektieren die jeweils unterschiedlichen Meinungen zu den Straßenbauvorhaben Ennertaufstieg und Venusbergtunnel. Bis zu einer eventuellen Umsetzung der beiden Projekte werden alternative Maßnahmen, die zur Verbesserung der Verkehrssituation führen können, aktiv weiterverfolgt.

Der Bau der „Rheinspange 553“ ist ein Projekt des Bundes. Bei der Planung müssen für die favorisierte Tunnelvariante die Auswirkungen für die Umwelt sowie für das nachgelagerte Verkehrsnetz über das bisherige Ausmaß hinaus untersucht und berücksichtigt werden. Darüber hinaus müssen die Anwohnerinnen und Anwohner vor Lärmemissionen geschützt werden.

Zu der Ortsumgehung Hennef-Uckerath behalten beide Seiten ihre unterschiedlichen Standpunkte und können entsprechend abstimmen.

4.3 Radverkehr

Als fahrradfreundlicher Kreis mit einem zukunftsweisenden Radwegekonzept wollen wir dies in der kommenden Kreistagsperiode weiter umsetzen und insbesondere für Netzschlüsse zwischen den verschiedenen Radwegen und Radwanderwegen sowie für eine Verknüpfung mit den Nachbarregionen sorgen. Hierzu werden wir die Prioritätenliste der Radwegeverbindungen der Kreisverwaltung aktualisieren und dabei die Verfügbarkeit von notwendigen Flächen berücksichtigen. Dort, wo Grunderwerb notwendig ist, setzen wir auf die aktive Hilfe der jeweiligen Kommune.

Die Kreisverwaltung soll sich weiter aktiv um Bundes- und Landesförderungen für den Radwegebau bemühen.

Bei der Erneuerung und dem Ausbau von Bundesstraßen (z. B. Friedrich-Ebert-Brücke/Nordbrücke A 565) und Landesstraßen ist die Errichtung parallel verlaufender Fuß- und Fahrradwege geboten. Wir werden in Zusammenarbeit mit der Stadt Bonn weiterhin versuchen, bei dem anstehenden Neubau eines dreispurigen „Tausendfüßlers“ die Integration eines Radschnellwegteilstücks durchzusetzen.

Wir unterstützen ausdrücklich das Engagement des Radregion Rheinland e. V. und setzen uns dafür ein, dass die Stadt Bonn wieder eintritt. Den Dialog mit dem ADFC und den beteiligten Kommunen wollen wir fortsetzen, damit wir weitere Radschnellwege, Radpendler Routen und Radvorrangrouten realisieren können.

Wir setzen uns dafür ein, dass bei Kreisstraßen und im übergeordneten Straßennetz Sofortmaßnahmen für Sicherheit und Komfort des Radverkehrs umgesetzt werden.

4.4 Flugverkehr

Hinsichtlich des Flughafens Köln/Bonn bekräftigen die Koalitionspartner die bisherigen Kreistagsbeschlüsse, die auf Initiativen der Fraktionen von CDU und GRÜNEN mehrheitlich beschlossen wurden (Kreistagsbeschlüsse Nr. 194/06; 233/06; 234/06; 235/06; 265/07).

Insbesondere bekräftigen beide Partner das Ziel eines nächtlichen Passagierflugverbotes und einer Kernruhezeit. Bis dahin soll zumindest die Einführung eines sich sukzessive reduzierenden Lärmkontingents mit deutlich angehobenen Gebühren für lautere Flugzeuge umgesetzt werden.

Für den Fall, dass sich CDU und GRÜNE im Landtag NRW auf eine Neuordnung der Nachtflugbeschränkungen am Flughafen Köln/Bonn ab 2031 einigen, sind sich CDU und GRÜNE im Kreistag Rhein-Sieg einig, dass ein Aufsichtsratsmitglied aus dem Rhein-Sieg-Kreis (turnusmäßig wieder 2027/2028) dieser Einigung im Aufsichtsrat zustimmt.

Der Kreis setzt sich für Maßnahmen zum Lärmschutz für den Flugbetrieb am Verkehrslandeplatz Bonn-Hangelar ein. Maßnahmen für Ruhezeiten für laute private Maschinen, die zeitliche Beschränkung von privaten Hubschrauberverkehren und von Hubschrauberrundflugevents sollen umgesetzt werden. Details sollen in Zusammenarbeit mit den weiteren Gesellschaftern des Flugplatzes ausgearbeitet werden. Der Bestand des Flugplatzes wird nicht infrage gestellt.

Der Bundespolizei- und Rettungsfliiegerstandort Sankt Augustin-Hangelar wird ebenfalls nicht infrage gestellt. Beim anstehenden Genehmigungsverfahren für den Landeplatz der Bundespolizei setzt sich der Kreis für umfassenden Lärmschutz ein.

5. Finanzen

Die Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN verpflichten sich zu einer gemeinsamen Verabschiedung der Haushalte. Solide Finanzen bilden das Fundament unserer politischen Arbeit. Indiz dafür ist die Höhe der Kreisumlage, die seit Jahren eine der niedrigsten im Regierungsbezirk Köln ist. Erstattungen von Bund oder Land, die zuvor über die Kreisumlage auf die Kommunen umgelegt wurden, geben wir grundsätzlich in voller Höhe an die Kommunen weiter. An diesen Grundsätzen orientieren wir unsere Finanzpolitik.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Finanzpolitik ist die kontinuierliche und systematische Aufgabenkritik. Wir hinterfragen laufend, welche Aufgaben der Kreis wahrnimmt und ob diese effizient und zukunftsorientiert sind. Dabei orientieren wir uns auch an Best-Practice-Beispielen anderer Kreise.

Notwendige Investitionen und Ausgaben erfolgen dabei mit Augenmaß, um die kreisangehörigen Kommunen finanziell nicht übermäßig zu belasten. Gleichzeitig bedarf es gezielter Investitionen und finanzieller Impulse in Zukunftsfeldern wie Digitalisierung, moderner Verwaltung, zeitgerechter Bildungsinfrastruktur, eines modernen sowie bedarfsgerechten Rettungswesens und Katastrophenschutzes sowie einer Mobilität für alle. Vor jeder finalen Beschlussfassung über Investitionen ab einem Gesamtvolumen analog zu den gültigen Schwellenwerten, insbesondere Baumaßnahmen,

erfolgt daher eine umfassende Wirtschaftlichkeitsuntersuchung. Diese bewertet nach Möglichkeit mehrere Alternativen und berücksichtigt auch Folgekosten, um eine nachhaltige und wirtschaftlich verantwortbare Entscheidung zu gewährleisten.

Dabei sind wir uns der besorgniserregenden finanziellen Lage unserer kreisangehörigen Städte und Gemeinden und der Entwicklung auf Kreisebene insgesamt sowie der damit verbundenen Verantwortung bewusst. Deshalb betonen wir, dass sämtliche formulierten Ziele und deren Umsetzung jeweils kritisch hinsichtlich der dafür erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen geprüft werden und unter Finanzierungsvorbehalt stehen.

6. Kreisentwicklung

Das aktuelle Kreisentwicklungskonzept soll fortgeschrieben und weiterentwickelt werden.

Die demographische Entwicklung verläuft unterschiedlich in den einzelnen Regionen des Kreises. Dies erkennen wir an. Unser Ziel ist es dennoch, die Lebensqualität in allen Orten zu erhalten und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Wir wollen, dass die Menschen im Rhein-Sieg-Kreis dort alt werden können, wo sie sich wohlfühlen und werden die Pflegeplanung daran ausrichten. Dabei berücksichtigen wir die unterschiedlichen Mobilitätsanforderungen. Die Kreisentwicklung soll flächendeckend und vernetzt erfolgen – in enger Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden sowie mit den umliegenden Kreisen und der Bundesstadt Bonn. Bauland und Gewerbeflächen sollen in Abstimmung mit den Kommunen möglichst einfach erschlossen werden können.

6.1 Regionale Vermarktung

Die vielfältige, kleinteilige Landwirtschaft und das nachgelagerte Handwerk im Rhein-Sieg-Kreis sollen so gefördert und entwickelt werden, dass die Region weiterhin mit hochwertigen, heimischen Produkten zuverlässig versorgt werden kann. Dazu gehören insbesondere Initiativen zur Vermarktung regionaler Produkte vor Ort. Wir unterstützen regelmäßige „Runde Tische“ des Landrates mit der Landwirtschaft.

6.2 Ländlicher Raum

Wir werden die Städte und Gemeinden unseres Kreises dabei unterstützen, den ländlichen Raum zukunftsfest zu gestalten und seine Vorzüge zu erhalten. Deshalb unterstützen wir die Kommunen dabei, in zentralen Bereichen wie ärztlicher Versorgung, verkehrlicher Anbindung (insbesondere ÖPNV), Arbeitsplätzen, Breitbandversorgung, Gewerbeflächen und Bildungseinrichtungen nicht hinter den Städten zurückzubleiben, soweit es sich um originäre Handlungsfelder des Kreises handelt.

Die LEADER-Regionen „Vom Bergischen zur Sieg“ und „Voreifel – Die Bäche der Swist“ waren und sind ein Gewinn für die Region und ein wichtiger Baustein für bürgerschaftliches Engagement. Zur Stärkung und zum Ausbau der sozialen und wirtschaftlichen Strukturen sollten weiterhin Förderprogramme wie LEADER zur Unterstützung herangezogen werden. Bei einer Neuauflage der Förderung ab 2027 streben wir eine möglichst große Gebietskulisse im Rhein-Sieg-Kreis an.

Die bereits eingeleiteten Schritte zur Sanierung und Attraktivierung der Burgruine Windeck sollen konsequent umgesetzt werden.

6.3 Gewerbeflächenkonzept

Bei dem entwickelten Gewerbeflächenkonzept des Kreises versteht sich der Kreis als Koordinator für die Kommunen. Dabei berücksichtigt er sowohl die berechtigten Interessen der Kommunen an einer wirtschaftlichen Weiterentwicklung als auch den schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen und eine verkehrliche Erschließung. Ziel ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, die Unternehmen und Kommunen eine kontinuierliche Weiterentwicklung ihrer Wettbewerbsfähigkeit am Standort ermöglichen.

Die Wirtschaftsförderung des Kreises soll im Rahmen ihrer Zuständigkeiten darauf hinwirken, dass bestehende kommunale Gewerbeflächen erhalten bleiben, um auch zukünftig für expandierende Unternehmen im Kreis Flächen für die gewerbliche Nutzung anbieten zu können.

Dabei kann der Kreis auch im Sinne der interkommunalen Zusammenarbeit und zur Unterstützung der Kommunen verstärkt deren Interessen – insbesondere jener ohne eigene Flächenpotentiale – im Rahmen des Regionalplans gegenüber der Bezirksregierung vertreten und eine abgestimmte interregionale Zusammenarbeit fördern.

6.4 Mittelstand und Arbeitsplätze

Die mittelständischen Unternehmen im Rhein-Sieg-Kreis bilden das Rückgrat unserer regionalen Wirtschaft. Sie sichern Arbeitsplätze, schaffen Ausbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten und tragen entscheidend zur Innovationskraft und Stabilität der Region bei. Ohne starke Unternehmen gibt es keine zukunftsfähige Beschäftigung – deshalb setzen wir auf eine Politik, die den Mittelstand stärkt, Unternehmen fördert und Arbeitsplätze sichert.

Wir wollen die Wirtschaftsförderung des Kreises als zentrale Anlaufstelle für Unternehmen und Gründerinnen und Gründer weiter festigen. Sie soll als kompetenter Partner praxisnahe Unterstützung bieten – von der Unternehmensgründung über die Fachkräftesicherung bis hin zur Erschließung neuer Märkte und Flächen. Die Wirtschaftsförderung wollen wir dabei in die Lage versetzen, Firmen bei der Suche nach geeigneten Flächen im Kreisgebiet zu unterstützen, die Erweiterungen anstreben und auch externen Standorten gegenüber offen sind. Hierzu wollen wir auch ein Konzept

zur interkommunalen Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen beauftragen.

Ein besonderes Augenmerk legen wir darauf, in Abstimmung mit den Kommunen die Attraktivität des Rhein-Sieg-Kreises als Wirtschaftsstandort zu sichern und zu steigern sowie Firmenabwanderungen in benachbarte Regionen entgegenzuwirken. Dazu gehören verlässliche Rahmenbedingungen und schnelle Genehmigungsprozesse für die vom Kreis und den zuständigen Kommunen definierten Zielstellungen. Darüber hinaus sind dafür gute Standortfaktoren entscheidend: eine leistungsfähige und digitale Infrastruktur, moderne Gewerbeflächen, vernetzte Forschungseinrichtungen und eine hohe Lebensqualität.

Die aktuelle Unternehmensstruktur ist von traditionellen und alteingesessenen Betrieben geprägt. Um die Wirtschaftskraft der Region und deren Arbeitsplätze nachhaltig zu erhalten, setzen wir uns für eine Unterstützung im Bereich der Nachfolgeregelung ein.

Die Region mit ihren Forschungseinrichtungen zeichnet eine besondere Stärke im Bereich KI und Cyber-Sicherheit aus. Dieses Potenzial möchten wir weiter ausbauen und sowohl Forschungseinrichtungen sowie Unternehmensgründungen in diesen Bereichen fördern.

Darüber hinaus wollen wir Zukunftsthemen gezielt in den Fokus rücken:

- Digitalisierung und Innovation: Förderung digitaler Geschäftsmodelle, Fertigstellung der Glasfaserbereitstellung im Rahmen des „Dunkelgraue Flecken“-Programmes, Gigabitinfrastruktur und flächendeckender 5G-Ausbau. Der Kreis unterstützt und koordiniert weiterhin die Kommunen, die noch nicht flächendeckend mit ausreichender Bandbreite versorgt sind, bei der Inanspruchnahme von Förderprogrammen.
- Fachkräftesicherung: Stärkung von Ausbildung, Weiterbildung und Fachkräfteanwerbung
- Nachhaltigkeit: Unterstützung von Unternehmen bei der Umstellung auf klimafreundliche Produktion und Energieversorgung

So schaffen wir die Grundlagen, dass der Rhein-Sieg-Kreis eine starke, krisenfeste und nachhaltige Wirtschaftsregion bleibt, in der der Mittelstand Innovationen hervorbringen und sichere Arbeitsplätze bieten kann.

7. Gesundheit

Die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger ist ein hohes Gut, das der Rhein-Sieg-Kreis aktiv schützt und fördert. Hierfür sind sowohl ein funktionierendes Gesundheitssystem, die dazu erforderliche Infrastruktur als auch ein verantwortungsvolles, umsichtiges und engagiertes Handeln des öffentlichen Gesundheitsdienstes mit all seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erforderlich. Entscheidend sind effektiv organisierte Ablauf-, Prozess- und Krisenstrukturen.

Wir setzen uns daher dafür ein, den öffentlichen Gesundheitsdienst leistungsfähig zu halten und konstruktiv weiterzuentwickeln. Dies umfasst die Bereitstellung und Weiterentwicklung fachlicher Ressourcen wie auch die optimale Nutzung digitaler Systeme, um auf dynamische Veränderungen im Gesundheitswesen schnell und flexibel reagieren zu können.

Die flächendeckende und qualitativ hochwertige medizinische Versorgung bleibt unser zentrales Ziel. Wir setzen uns dafür ein, durch gezielte Maßnahmen und Kooperationen mit der Kassenärztlichen Vereinigung und dem Land sicherzustellen, dass in den ländlichen Gebieten eine ausreichende Anzahl an Hausärztinnen und Hausärzten und anderen medizinischen Einrichtungen zur Verfügung steht, um eine hochwertige und wohnortnahe Versorgung zu gewährleisten. Gemeinsam mit Kommunen und Land unterstützen wir innovative Kooperationsmodelle der haus- und fachärztlichen Versorgung, wie etwa genossenschaftlich geführte Hausarztpraxen. Der Kreis soll hier vermitteln und vernetzen, damit ein flächendeckendes Netz an Hausärzten auch im ländlichen Rhein-Sieg-Kreis vorhanden ist. Beteiligungen an entsprechenden Förderprojekten auf Bundes- und Landesebene wollen wir prüfen.

Die Telemedizin begreifen wir in diesem Zusammenhang als zusätzliche Chance, die einen direkten Kontakt zwischen Patientinnen und Patienten auf der einen und Ärztinnen und Ärzten auf der anderen Seite aber nicht ersetzen kann.

Insbesondere die bestehenden Krankenhäuser in Eitorf, Bad Honnef, Troisdorf und Siegburg sowie die Kinderklinik in Sankt Augustin sind für die Grundversorgung und spezialisierte Behandlungen in unserer Region unersetzlich. Eine qualitativ gute und zeitnah erreichbare (kinder)klinische Versorgung muss gewährleistet sein und wir werden uns dafür einsetzen, dass diese auch durch das Land Nordrhein-Westfalen gesichert ist. Dezentrale Versorgungsstrukturen sind für einen Flächenkreis wie den Rhein-Sieg-Kreis, in dem viele Krankenhäuser oft nur schwer erreichbar sind, lebenswichtig.

Besonders kritisch ist die Lage dabei in der Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie in der Geburtshilfe: Die Versorgung von Kindern und Jugendlichen sowie von werdenden Müttern ist insbesondere im ländlichen Kreisgebiet zunehmend gefährdet. Wir setzen uns deshalb für eine gleichwertige medizinische Versorgung in städtischen und ländlichen Gebieten insbesondere in diesen sensiblen Bereichen ein und unterstützen ergänzende Angebote wie z. B. Geburtshäuser oder die Hebammen-Ambulanz in Eitorf aktiv.

8. Rettungswesen, Zivil- und Katastrophenschutz

Der Rhein-Sieg-Kreis muss sich darauf einstellen, dass Krisen- und Katastrophenfälle nicht nur durch natürliche Ereignisse (Starkregen, Überschwemmungen, Waldbrände etc.) entstehen, sondern dass es auch wieder Bedrohungen von außen gibt. Darauf muss sich der Rhein-Sieg-Kreis im Rahmen des Krisenmanagements vorbereiten, sodass der Rhein-Sieg-Kreis im Krisenfall voll handlungsfähig ist. Dazu wollen wir eine entsprechende Organisationsuntersuchung in Auftrag geben.

Die Bürgerinnen und Bürger im Rhein-Sieg-Kreis müssen sich darauf verlassen können, dass Rettungs- und Sicherheitskräfte im Ernstfall schnell, kompetent und verlässlich Hilfe leisten. Dieses Vertrauen gründet auf dem großen Engagement hauptamtlicher Kräfte sowie zahlreicher Ehrenamtlicher, die Tag und Nacht unter Einsatz ihres eigenen Lebens für das Gemeinwohl im Einsatz sind. Ihr Beitrag ist unverzichtbar.

Unser erklärtes Ziel ist es, die bestehenden Strukturen im Rettungswesen und Katastrophenschutz sowie im Bereich der Feuerwehren nicht nur flächendeckend zu sichern, sondern auch zukunftsfest weiterzuentwickeln. Wir setzen uns dafür ein, dass die Einsatzkräfte im Rhein-Sieg-Kreis ihre lebenswichtigen Aufgaben mit einer modernen Ausrüstung, zeitgemäßer Infrastruktur und ausreichendem Personal erfüllen können.

Als zentrale Infrastruktur für die Gefahrenabwehr und als modernes Aus- und Fortbildungszentrum nimmt das neue Gefahrenabwehrzentrum in Sankt Augustin-Buisdorf zukünftig eine zentrale Rolle ein. Das sich aktuell im Planungsstadium befindende Großprojekt werden wir konsequent begleiten und dabei auf eine möglichst ressourcenschonende, umweltverträgliche und kostenbewusste Bauweise achten. Verzögerungen und außerordentliche Kostensteigerungen in der Projektphase wollen wir durch eine enge Begleitung des Prozesses vermeiden.

Die Umsetzung des fortgeschriebenen Rettungsdienstbedarfsplans und die hiermit geplanten neuen Rettungswachen in Bornheim, Ruppichteroth, Meckenheim und Lohmar werden wir konsequent vorantreiben. Rettungswachen, die der Rhein-Sieg-Kreis selbst baut, werden nach einheitlich hohen Standards errichtet. Darüber hinaus werden wir die Verwaltung beauftragen, in den nächsten Jahren einen Katastrophenschutzbedarfsplan für den Rhein-Sieg-Kreis aufzustellen, in den auch die Lehren aus der schrecklichen Flutkatastrophe 2021 aufgenommen werden.

Das Ehrenamt wollen wir stärken und die Zusammenarbeit mit lokalen Hilfsorganisationen und Anbietern gezielt fördern. Der Ausschuss für Rettungswesen und Katastrophenschutz hat sich hierbei als zentrales Gremium etabliert, um Fragen und Herausforderungen in diesem Bereich gemeinsam zu beraten.

Digitale Hilfsangebote, wie die geplante Ersthelfer-App sowie das Telenotarzt-System können insbesondere in ländlichen Regionen als zusätzliche Unterstützung für schnelle Hilfe im Ernstfall eingesetzt werden. Neuen Angeboten und Projekten stehen wir daher offen gegenüber und wollen diese aktiv fördern.

9. Interkommunale Zusammenarbeit

Die komplexen Herausforderungen unserer Zeit – von knappen Finanzressourcen über den Klimawandel bis hin zu Fragen moderner Mobilität und Digitalisierung – enden nicht an Kreisgrenzen. Eine enge und verlässliche interkommunale Zusammenarbeit ist daher unverzichtbar. Sie stärkt die Handlungsfähigkeit aller Beteiligten und eröffnet Synergien, von denen Bürgerinnen und Bürger und Verwaltungen unmittelbar profitieren.

Für uns bedeutet interkommunale Zusammenarbeit dabei sowohl die Partnerschaft mit den Städten und Gemeinden im Rhein-Sieg-Kreis als auch ein enger regionaler Austausch mit den Ballungsräumen Bonn und Köln sowie den benachbarten Landkreisen. Der Kreis wird dort, wo er einen Mehrwert leisten kann, aktiv eigene Initiativen ergreifen und kooperative Angebote unterstützen.

9.1 Partner für die Kommunen

Der Kreis versteht sich als Partner und Dienstleister seiner 19 Städte und Gemeinden und wir wollen, dass dies so bleibt. Wir wollen die Kommunen des Kreises durch zentrale Angebote unterstützen. Dazu gehören eine zentrale Vergabestelle und in Absprache mit den Kommunen fachkundiges Personal zur Außenprüfung von Unternehmen, deren Gewerbesteuerzahlungen in der Regel über Zerlegungsbescheide festgelegt werden. Dazu soll im Jahr 2026 im Rahmen der Hauptverwaltungsbeamten geklärt werden, welche Kommunen daran Interesse haben. Die Inanspruchnahmen sollen kostendeckend ausgeglichen werden.

Mit einer zentralen Vergabestelle möchten wir ein Angebot zur Unterstützung der Kommunen schaffen, mit dem die kommunalen Ausschreibungen im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten nach einheitlichen Standards und Kriterien erstellt und die Anforderungen an die teilnehmenden Unternehmen auf ein mögliches Minimum begrenzt werden. Damit soll insbesondere den regionalen kleinen und mittleren kommunalen Unternehmen die Möglichkeit einer Teilnahme an Ausschreibungen erleichtert werden. Zudem soll die kommunale Vergabestelle im Auftrag der Kommunen die Angebote prüfen und bewerten. Durch Bündelung der rechtlichen Beratungen können so Synergien genutzt werden, die auch zu finanziellen Entlastungen führen können. Die Aufgaben der kommunalen Vergabestelle erfolgen gegen Kostenbeteiligung der beauftragenden Kommunen.

Für kommunale Förderanträge soll die Unterstützung durch Vermittlung geeigneter Ansprechpartner wie der Region Köln/Bonn e.V. erfolgen.

Besondere Unterstützung sollen die kleineren kreisangehörigen Kommunen erfahren. Inter-

kommunale Kooperationen mit Synergiepotential sollen gefördert und die Kreiskommunen beim Zusammenschluss für einzelne Aufgaben aktiv unterstützt werden.

9.2 Interregionale Zusammenarbeit

Aufgrund ihrer zentralen Lage nehmen die bereits bestehenden Kooperationen mit der Bundesstadt Bonn etwa im Bereich des öffentlichen Nahverkehrs und der Energieversorgung eine wichtige Rolle ein. Diese wollen wir in den kommenden fünf Jahren weiter vertiefen und gemeinsam an weiteren interkommunalen Lösungen arbeiten.

Dabei ist uns wichtig, dass alle Beteiligten auf Augenhöhe agieren. Die berechtigten Interessen aller Partnerinnen und Partner müssen ernst genommen und angemessen berücksichtigt werden.

Für eine effektive interkommunale und regionale Zusammenarbeit sind effiziente Strukturen unverzichtbar. Der Rhein-Sieg-Kreis ist in zahlreiche interkommunale und regionale Gremien eingebunden – darunter u. a. die Region Köln/Bonn e.V. sowie den Regionalen Arbeitskreis Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler (:rak). Diese Strukturen sind wertvoll für die Zusammenarbeit, bringen aber teilweise überlagernde Zuständigkeiten und Doppelstrukturen mit sich.

Um die Effizienz und Effektivität dieser Kooperationen zu erhöhen, streben wir eine umfassende operativ-strukturelle Aufgabenprüfung an. Ziel ist es, Verantwortlichkeiten klarer zu definieren, Entscheidungsprozesse zu beschleunigen und Synergien besser zu nutzen und Doppelstrukturen abzuschaffen. Gleichzeitig wollen wir die Demokratisierung und Transparenz dieser Arbeitsstrukturen stärken.

10. Schule und Hochschulen

Das Bildungsangebot im Rhein-Sieg-Kreis ist vielfältig und leistet einen wichtigen Beitrag dazu, dass unsere Region für junge Menschen und Familien attraktiv bleibt und auch künftig gut ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung stehen. Wir verstehen uns als partnerorientierter Unterstützer der Schulen und Hochschulen und fördern Initiativen, die die Vernetzung von Bildung, Forschung und Wirtschaft stärken.

Der Kreis verfügt über hervorragend aufgestellte berufsbildende Schulen und Förderschulen, deren Ausstattung und Infrastruktur wir auch künftig gezielt fördern werden. Ziel ist es, insbesondere bei Förderschulen, möglichst ein wohnortnahes Angebot zu erhalten. Dabei prüfen wir auch die Umsetzung von Verbund- oder Kooperationsmodellen mit mehreren Dependancen. Ebenso soll die Zusammenarbeit zwischen Regel- und Förderschulen intensiviert werden. Wenn möglich, sollen diese Schulen als Ganztagschulen gefördert werden, um ein attraktives, vielfältiges und inklusives Bildungsangebot sicherzustellen. Neuen Ausbildungsberufen, insbesondere im Rahmen von Pilotprojekten, stehen wir offen gegenüber.

Die frühzeitige Förderung ab Klasse 8 setzen wir fort, um Stärken, Schwächen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler rechtzeitig zu erkennen und passgenaue Bildungs- und Berufswege vorschlagen zu können (Potenzialanalyse). Passende Angebote an den Berufskollegs sollen sich dem Übergangsmanagement von Schule und Beruf anschließen. Lokale Bildungsnetzwerke werden durch das im Schulamt angesiedelte Regionale Bildungsbüro unterstützt.

Regionale Praktikumsbörsen und praxisorientierte Formate sollen Jugendlichen den Einstieg in das Berufsleben erleichtern. Mit der fortgesetzten Förderung von MINT-Initiativen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) leisten wir einen wichtigen Beitrag, dem Fachkräftemangel im Rhein-Sieg-Kreis zukunftsorientiert zu begegnen. Die Förderaktivitäten in den vorgenannten Bereichen werden regelmäßig auf ihre Wirkung hin evaluiert.

Wir setzen auf eine weiterhin kontinuierliche, datenbasierte Schulentwicklungsplanung bei Förderschulen sowie bei Berufsschulen. Ziel ist es, Schulstandorte zu sichern und Überlastungen zu vermeiden. Für Grund- und weiterführende Schulen übernimmt der Kreis eine koordinierende Rolle und unterstützt die beteiligten Partner. Die Stärkung der Medienkompetenz im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz ist für uns ebenso zentral wie die kontinuierliche Fortschreibung des Medienentwicklungsplans, um IT-Ausstattung, Digitalisierung und pädagogische Nutzung neuer Technologien zeitgemäß weiterzuentwickeln. Schulen sollen auch künftig digital gut ausgestattet und modern bleiben.

Die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und regionalen Unternehmen soll weiter intensiviert werden, um Innovation, Praxisnähe und eine zukunftsorientierte Ausbildung zu fördern.

11. Soziales

Soziale Stärke und Tragkraft prägen den Rhein-Sieg-Kreis und sind auch weiterhin Kennzeichen unserer Region und unserer politischer Weichenstellungen. Gemeinsam haben wir auf Kreisebene in allen sozialen Bereichen viel erreicht. Unsere Arbeit wollen wir fortsetzen, um den Rhein-Sieg-Kreis als lebenswerte Region für alle gesellschaftlichen Gruppen weiterzuentwickeln. Leitprinzip der Koalition ist es, niemanden in Perspektivlosigkeit zurückzulassen.

Wir gestalten einen Rhein-Sieg-Kreis, in dem Vielfalt und Respekt Grundlagen des Zusammenlebens bilden. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Menschen, unabhängig von Geschlecht, Alter, Beruf, Konfession, Herkunft, Förderbedarf selbstbestimmt und würdevoll leben und an allen Facetten des gesellschaftlichen Lebens teilhaben können. Entsprechende Angebote zur Aufklärungs- oder Anti-Diskriminierungsarbeit wollen wir stärken.

Wir bekennen uns zur Fortführung und Weiterentwicklung des Inklusionskonzepts, das Teilhabe und Chancengleichheit in allen Bereichen fördert.

Unser Ziel ist es, das Gesamtwohl durch gezielte Projekte im Rahmen unserer kommunalen Kompetenzen zu stärken und den demographischen Wandel aktiv zu gestalten.

Dabei stehen die Prävention und der Schutz von Kindern und Jugendlichen im Fokus. Das Kreisjugendamt unterstützt gemeinsam mit den Jugendamtskommunen die Vernetzung von Initiativen gegen Kinderarmut und sexualisierte Gewalt, um jungen Menschen Sicherheit und Perspektiven zu bieten.

Der Kreis unterstützt mit den bestehenden Strukturen die Kommunen dabei, Demokratiebildung zu fördern und junge Menschen durch Jugendparlamente und andere Beteiligungsformate aktiv an politischen Prozessen zu beteiligen.

Basierend auf der Sozial- und Gesundheitsplanung des Kreises setzen wir uns für eine stärkere Umsetzung der Handlungs- und Entwicklungsoptionen in den Kommunen ein. Projekte sollen unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen entwickelt werden.

Der demographische Wandel und konkret die Pflegeplanung des Kreises zeigt eindeutige Herausforderungen zur Gestaltung eines sicheren und würdevollen Alterns in unserer Region. Gemeinsam mit den Kommunen arbeiten wir an neuen Konzepten und unterstützen die kreisangehörigen Städte und Gemeinden des Kreises bei der Umsetzung.

Darüber hinaus wollen wir soziale Strukturen weiterentwickeln, die Integration, generationenübergreifende Angebote und Teilhabe fördern, und so die Lebensqualität aller Menschen im Rhein-Sieg-Kreis nachhaltig sichern.

11.1 Wohnen

Wohnraum muss für alle Bürgerinnen und Bürger, insbesondere auch für Menschen mit niedrigen Einkommen, erschwinglich und zugänglich sein. Der Rhein-Sieg-Kreis setzt sich über die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft (GWG) und im Rahmen seiner Möglichkeiten aktiv für attraktiven, bezahlbaren Wohnraum sowie für seniorengerechtes und barrierefreies Wohnen ein. „Entwicklung im Bestand vor Neubau auf der grünen Wiese“ ist dabei ein wichtiger Grundsatz für uns. Kreis und Kommunen bekennen sich auch vor den Herausforderungen begrenzter Flächen zur Schaffung neuen Wohnraums zu einer verstärkten Förderung des Wohnungsbaus und werden diese Maßnahmen gemeinsam mit der GWG konsequent umsetzen. Dabei wollen wir prüfen, inwiefern sich die GWG für weitere Kreiskommunen öffnen kann.

Wir begegnen der Wohnraumknappheit auch interkommunal, um sicherzustellen, dass in allen Lebensphasen und Lebenslagen bezahlbarer, bedarfsgerechter und lebenswert gestalteter Wohnraum zur Verfügung steht. Dabei fördern wir Konzepte, die die Akzeptanz in den Gemeinden erhöhen, wie die Mischung aus gefördertem Wohnungsbau und Eigentumswohnungen, und stärken sie als zentrale Säule der Wohnraumförderung.

Geförderter Wohnungsbau ist ein wesentliches Element unserer Wohnungsbaupolitik und soll verfolgt werden. Bei allen Maßnahmen setzen wir auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Dies umfasst die Förderung von energieeffizienten Gebäuden, die Nutzung erneuerbarer Energien sowie den Einsatz von ökologischen und recyclebaren Baustoffen.

Unser Ziel ist es, Bauen möglich zu machen, um die Schaffung von zusätzlichem Wohnraum aktiv zu unterstützen – denn nur ein größeres Angebot an Wohnungen kann den Mietpreis für alle spürbar senken.

11.2 Familien

Familien brauchen gezielte Unterstützung, denn Kinder haben ein Recht auf Chancengerechtigkeit. Dafür ist eine altersgerechte und verlässliche Betreuung erforderlich, die sich am Bedarf der Eltern orientiert. Dazu zählt ein ausreichendes Angebot an Plätzen im Offenen Ganztage, in Kindertagesstätten mit Ü3- und U3-Plätzen sowie die Betreuung durch Tagespflegepersonen. Im Kontext der Kindergartenbedarfsplanung wollen wir in den kommenden fünf Jahren das Angebot an Kindergartenplätzen in den Städten und Gemeinden des Kreisjugendamtes bedarfsgerecht ausbauen.

Familienförderung soll vor allem präventiv erfolgen, durch frühzeitige, gezielte und aufsuchende Hilfs- und Beratungsangebote. Die Finanzierung familienunterstützender Dienste, der Erziehungsberatungsstellen und des Schulpsychologischen Dienstes sind freiwillige Leistungen des Kreises, die dem Wohl von Kindern und Familien dienen. An diesen Angeboten halten wir fest und passen diese an den aktuellen Bedarf an.

Der Schutz von Frauen und Kindern vor Gewalt hat für uns Priorität und wird auf der Basis des aktuellen Handlungskonzeptes konsequent weiterverfolgt. Mit der entsprechenden Finanzierungszusage von Bund und Land halten wir gemeinsam mit einem Träger an der Einrichtung eines dritten Frauenhauses für unseren Kreis fest.

Das Gutachten „Frauen in Not“ gibt uns weitere Handlungsaufträge, die wir verfolgen.

11.3 Inklusion und Demographie

Inklusion bedeutet, dass alle Menschen selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können (UN-Behindertenrechtskonvention 2008). Inklusion gehört zu allen Bereichen des Lebens und bedarf der aufmerksamen Umsetzung – entscheidend ist, dem Einzelnen gerecht zu werden.

Individuelle Förderungen oder bauliche Verbesserungen erfordern aber auch ausreichende finanzielle Mittel und realistische Zeitziele. Hier sind Land und Bund mit in der Verantwortung. Inklusion umfasst darüber hinaus die barrierefreie Teilhabe am öffentlichen Leben für Menschen mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen. Hierzu gehören sowohl Hilfsangebote für die Betroffenen, aber auch die Beratung und Unterstützung der betreuenden Angehörigen.

Die Pflegeberatung des Kreises wird fortgeführt. Wir befürworten die enge Zusammenarbeit mit den Kommunen, um den wachsenden Bedarf und die wachsenden Herausforderungen zu stemmen. Im Rahmen des demographischen Wandels sind alternative Pflegemodelle, die das Ziel „ambulant vor stationär“ verfolgen, zu unterstützen. Gleichzeitig gilt es, für Menschen im Alter entsprechende Pflege- und Betreuungsangebote zu realisieren, die würdevolles Altern gewähren. Die kommunale Konferenz Alter und Pflege setzen wir fort, um diese wichtigen Themen zu beraten und neue Wege zu entwickeln.

11.4 Integration

Menschen mit internationaler Familiengeschichte bringen ein großes Potenzial mit und können dazu beitragen, unsere Gesellschaft zukunftsfest zu gestalten. Um dieses Potenzial zu aktivieren, sind neben gelebter Offenheit und gegenseitiger Wertschätzung auch gezielte Integrationsmaßnahmen ab Kindergarten und Schule erforderlich.

Mit der Einrichtung des kommunalen Integrationszentrums konnten in Abstimmung mit den Städten und Gemeinden wirksame Integrationsstrukturen geschaffen werden. Diese werden bei Erhalt der Landesförderung fortgeführt und dauerhaft erhalten.

Integration kann nur gemeinsam mit den „zu Integrierenden“ gelingen. Wir wollen weiterhin Selbstorganisationen von Menschen mit Migrationshintergrund auf Augenhöhe einbinden.

Die Erfüllung der Integrationsaufgaben soll regelmäßig zwischen Kreis und Kommunen besprochen und evaluiert werden. Der Integrationspreis wird in seiner Ausgestaltung überprüft und modifiziert fortgeführt.

Die gezielte Förderung von Menschen mit geringer deutscher Sprachkompetenz und/oder ohne Schulabschluss soll ausgebaut werden, um allen Bürgerinnen und Bürgern gleichen Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Wichtige Themenfelder sind neben Bildung und Sprache auch Arbeit und Leben im Alter. Das Integrations-/KIM-Konzept wird in diesen Bereichen kontinuierlich weiter-

entwickelt. Fördermöglichkeiten des Landes Nordrhein-Westfalen sollen bestmöglich genutzt werden.

12. Energie

Der wirksame Klimaschutz und die nachhaltige Energiewende gehören zu den zentralen politischen und gesellschaftlichen Aufgaben unserer Zeit. Der Rhein-Sieg-Kreis bekennt sich zu seiner Verantwortung und gestaltet diesen Wandel aktiv mit. Gerade in Zeiten begrenzter kommunaler Haushalte gilt dabei: Lösungen müssen zielgerichtet und wirtschaftlich tragfähig sein.

Grundlage unseres Handelns soll daher das Konzept zur Treibhausgasneutralität für den Rhein-Sieg-Kreis sein, dass sich aktuell in Entwicklung befindet und die beiden bereits bestehenden Programme (Masterplan Energiewende Rhein-Sieg, Maßnahmenprogramm 2025) integriert und fortführt. Möglichst sollen die Maßnahmen mit der besten Kosten-/Nutzen-Relation im Hinblick auf die mögliche CO₂-Senkung der Emission in den nächsten Jahren als erstes umgesetzt werden. Das Treibhausgasneutralitätskonzept des Kreises ist dabei als fortlaufender und agiler Prozess so zu verstehen, dass zum einen neue Entwicklungen und Technologien berücksichtigt und bereits beschlossene Maßnahmen auch zur Diskussion gestellt werden können.

Unsere Energiepolitik orientiert sich an den Prinzipien:

- Ausbau erneuerbarer Energien,
- Steigerung der Energieeffizienz,
- Nachhaltige Energieeinsparung sowie
- die Vorbildrolle der öffentlichen Hand.

Unser Ziel bleibt eine klimaneutrale Kreisverwaltung. Dazu setzen wir bis weiterhin konkrete Maßnahmen in allen Liegenschaften um. Dazu zählen:

- Hohe Klimaschutz- und Energiestandards bei Neubauten und Sanierungen,
- Nutzung von Dach- und Fassadenflächen für Photovoltaik,
- Fortführung und Ausbau des Energiecontrollings,
- Sensibilisierung der Mitarbeitenden für energie- und klimabewusstes Handeln,
- Prüfung der Umstellung auf CO₂-neutrale Wärmeversorgung sowie
- die Weiterentwicklung des betrieblichen Mobilitätsmanagements.

Auch die Gesellschaften mit Kreisbeteiligung sollen ihren Beitrag leisten. Klimaschutzaspekte sind bei Entscheidungen prioritär zu berücksichtigen.

Die Energieagentur Rhein-Sieg ist unser zentraler Partner für Energieberatung, kommunales Energiemanagement und Projektentwicklung. In den letzten Jahren haben wir sie zur Klimaschutz-

agentur weiterentwickelt, die Beratung, Projektentwicklung und Fördermittelmanagement unter einem Dach bündelt.

Wir bekennen uns weiterhin zur interkommunalen Kooperation mit der Stadt Bonn und zur Beteiligung an der Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg.

13. Qualitätsvolle Wasserversorgung

Die sichere Versorgung mit sauberem Trinkwasser ist ein zentraler Bestandteil der Daseinsvorsorge im Rhein-Sieg-Kreis. Wir garantieren auch in Zukunft die hohe Qualität des Trinkwassers und sichern sie sowohl durch die Aufgabenwahrnehmung der Wasserschutzbehörde als auch durch unsere Verbandsmitgliedschaft im Wahnbachtalsperrenverband (WTV). Eine Privatisierung oder ein wie auch immer gearteter Verkauf von Anteilen oder Rechten an der Wahnbachtalsperre schließen wir kategorisch aus.

14. Abfallwirtschaft

Die Rhein-Sieg-Abfallgesellschaft (RSAG) hat sich zu einem leistungsfähigen kommunalen Dienstleister entwickelt, der für die Herausforderungen der Zukunft gut aufgestellt ist und sich einer nachhaltigen Abfallwirtschaft verpflichtet hat. Wir setzen uns dafür ein, die Gebühren für die Abfallentsorgung stabil zu halten und notwendige Anpassungen moderat zu gestalten.

Die RSAG und ihre Tochterunternehmen unterstützen wir weiterhin, Kooperationen mit anderen Städten und Gemeinden auszubauen, um Synergien zu nutzen, die Effizienz zu steigern und langfristig Gebührenstabilität zu sichern.

Die voranschreitende Transformation der RSAG vom klassischen Abfallwirtschaftsbetrieb hin zu einem umweltorientierten Dienstleister, der durch Recycling (auch Baustoffrecycling), Upcycling und eine moderne Kreislaufwirtschaft aktiv zur Reduzierung von Müll, CO₂-Emissionen und Ressourcenverbrauch beiträgt, unterstützen wir aktiv.

Darüber hinaus fördern wir die interkommunale Zusammenarbeit, insbesondere zwischen dem Rhein-Sieg-Kreis und der Bundesstadt Bonn. Den dauerhaften Erhalt des vorbildhaften Zweckverbandes Rheinische-Entsorgungs-Kooperation unterstützen wir uneingeschränkt, um regionale Synergien zu nutzen, Innovationen voranzutreiben und die Abfallwirtschaft nachhaltig zu gestalten.

15. Landwirtschaft und Naturschutz

Die Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen ist eine zentrale Aufgabe für Gegenwart und Zukunft. Eine intakte Umwelt, gesunde Böden, sauberes Wasser, artenreiche Landschaften und funktionierende Ökosysteme sind Voraussetzung für Lebensqualität, wirtschaftliche Stabilität und Ernährungssicherheit.

Wir betrachten Investitionen in Natur-, Umwelt- und Klimaschutz als gleichwertig mit anderen öffentlichen oder privaten Investitionen. Sie sind ein zentraler Bestandteil einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Kreisentwicklung.

Die Landwirtschaft im Rhein-Sieg-Kreis prägt unsere Kulturlandschaft in ihrer ganzen Vielfalt. Sie leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur regionalen Versorgung mit hochwertigen Lebensmitteln – von Ackerbau, Obst- und Gemüseanbau bis hin zu Grünlandbewirtschaftung, Weidehaltung und dem Weinanbau im Siebengebirge. Viele Betriebe sind familiengeführt und tief in der Region verwurzelt. Wir wollen diese Strukturen erhalten und stärken und Hürden möglichst geringhalten.

Nachhaltige Entwicklung gelingt nur gemeinsam mit der Landwirtschaft – nicht gegen sie. Daher setzen wir auf partnerschaftliche Lösungen, bei denen Naturschutz, Tierwohl, Klimaschutz und wirtschaftliche Tragfähigkeit miteinander in Einklang gebracht werden. Zur Verstärkung des Dialogs und zur frühzeitigen Einbindung der Akteure werden wir den Landrat bitten, weiterhin regelmäßig einen Runden Tisch Landwirtschaft einzuberufen. Die Verwaltung wird beauftragt, regelmäßig von den Treffen des Runden Tisches zu berichten.

Ziel ist ein gemeinsames Vorgehen bei Themen wie:

- Klimafolgenanpassung
- Bodenschutz und Wassermanagement
- Regionale Wertschöpfung und Vermarktung
- Förderkulissen und Bürokratieabbau

Der Schutz der natürlichen Ressourcen steht für uns an oberster Stelle. Wir setzen uns ein für:

- Den schrittweisen Abbau von Nitratbelastungen im Grundwasser, insbesondere in besonders belasteten Teilräumen.
- Den Ausbau bestehender Kooperationen mit Landwirten, Wasserverbänden und Fachbehörden.
- Die Verhinderung von Gülleimporten aus anderen Regionen und Ländern, soweit dies rechtlich möglich ist.

Die Chancen der Phase der Frühzeitigen Beteiligung vor der Offenlegung von Landschaftsplänen und Naturschutzgebieten wollen wir stärker nutzen, um zielgerichtet und im Einklang aller Interessen auf die Inhalte bei neuen Schutzstandards einzuwirken. Die Ausweisung von neuen Schutzgebieten wird immer im Einvernehmen der Koalitionspartner auf den Weg gebracht. Dort, wo notwendig, werden wir bei bestehenden Naturschutzgebieten Anpassungen vornehmen, etwa wenn sich Vorgaben (beispielsweise für bestimmte Baumsorten) überholt haben.

Den von uns eingerichteten Klimafonds zur Unterstützung von Maßnahmen setzen wir fort, wenn die geförderten Maßnahmen im Kreisgebiet zu einer Erhöhung der CO₂-Bindung des Waldes bzw. zu messbaren Senkungen von Treibhausgasen führen.

Wir lassen prüfen, ob die Mittel sinnvoll für ein Förderprogramm genutzt werden können, mit dem auch Kleinprivatwaldbesitzerinnen und -besitzer (0-20ha) bei der Wiederaufforstung unterstützt werden können.

Auch prüfen wir, ob eine Unterstützung von Wiedervernässung möglich ist, welche die Klimaschutzleistung des Waldes erhöht.

Die Flutkatastrophe 2021 hat uns alle zutiefst erschüttert und nachhaltig geprägt. Unser Ziel ist es, das intelligente Starkregenmanagement, das nach der Katastrophe initiiert wurde, in enger Zusammenarbeit mit den Kommunen weiterzuentwickeln und dieses in den zu erstellenden Katastrophenschutzplan für den Rhein-Sieg-Kreis zu integrieren. Die Möglichkeiten, die sich durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz ergeben, sind zu nutzen.

16. Kultur, Sport und Ehrenamt

16.1 Kultur

Der Rhein-Sieg-Kreis verfügt über eine vielfältige kulturelle Landschaft, die die Identität unserer Region prägt. Kultur stiftet Heimat, fördert Gemeinschaft und macht die einzigartigen kulturellen Schätze unserer Heimat für alle erlebbar.

Wir setzen uns dafür ein, die kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen gezielt zu fördern – insbesondere von jenen aus Familien, die nur begrenzten Zugang zu kulturellen Angeboten haben. Dabei sollen bildende Kunst, Musik, Literatur, Schauspiel, Zeitgeschichte, Tradition und lokale Identität vermittelt werden.

Der Rhein-Sieg-Kreis bekennt sich zu seiner kulturellen Identität und Verpflichtung, den Naturraum und seine Erlebnisregionen zu stärken. Unsere kulturelle Arbeit orientiert sich an folgenden Schwerpunkten:

- Vernetzung und Förderung: Der Kreis vernetzt kulturelle Angebote vor Ort unterstützt überörtlich bedeutsame Initiativen. Angebote in Theater, Literatur, Musik und bildender Kunst werden unter Berücksichtigung des Kulturtourismus weiterentwickelt.
- Kulturelle Infrastruktur: Kreis- und Hochschulbibliothek sowie das Kreisarchiv werden digital ausgebaut. Das jährlich erscheinende Kreisjahrbuch wird modernisiert, um lokale Geschichte und Kultur zeitgemäß sichtbar zu machen.
- Erinnerungskultur: Mit der Gedenkstätte „Landjuden an der Sieg“ in Windeck-Rosbach fördern

wir eine lebendige und reflektierte Erinnerungskultur. Junge Menschen sollen angeregt werden, Geschichte bewusst, kritisch und verantwortungsvoll wahrzunehmen. Die Gedenkstätte wird als zentraler Lern- und Erinnerungsort weiter gestärkt.

16.2 Sport

Sport ist ein zentraler Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens im Rhein-Sieg-Kreis. Er fördert Gemeinschaft, Integration, Inklusion, Gesundheit und Lebensfreude.

Wir stehen für ein attraktives, vielfältiges und ausgewogenes Sportangebot:

- Breiten- und Leistungssport: Breiten- und Leistungssport werden gleichermaßen gefördert. Der Kreissportbund und seine Strukturen werden gestärkt.
- Sportförderung und Infrastruktur: Die Bereitstellung kreiseigener Turn- und Sporthallen für Vereine und den Kreissportbund wird gesichert. Wir wollen die Zuschüsse an den Kreissportbund für die Übungsleitertätigkeiten und deren Fortbildung im bisherigen Rahmen fortsetzen. Sportprojekte, die Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen ansprechen, werden unterstützt.
- Schwimmlernangebote: Wir setzen uns für flächendeckende Schwimmlernangebote für alle Altersgruppen ein. Kooperationen zwischen Schulen, Vereinen, DLRG und Kommunen sollen ausgebaut werden, um die Schwimminfrastruktur zu sichern und weiterzuentwickeln. Ziel ist es, allen Menschen im Kreis zu ermöglichen, sicheres Schwimmen zu erlernen.

16.3 Ehrenamt und Ausbildung

Der Rhein-Sieg-Kreis versteht Kultur, Sport und Ehrenamt als wesentliche Grundlagen eines lebendigen und solidarischen Gemeinwesens. Wir gestalten die Zukunft unserer Region, indem wir kulturelle Vielfalt, sportliche Betätigung und ehrenamtliches Engagement gemeinsam fördern, vernetzen und wertschätzen. Dabei ist das ehrenamtliche Engagement eine tragende Säule unserer Gesellschaft. Es verdient hohe Anerkennung, verlässliche Unterstützung und gute Rahmenbedingungen.

- Anerkennung und Förderung: Neben finanzieller Unterstützung legen wir großen Wert auf die ideelle Würdigung ehrenamtlicher Arbeit durch Kreisverwaltung und Kreistag. Sichtbarkeit und Wertschätzung sind zentrale Ziele unserer Ehrenamtskultur.
- Aus- und Weiterbildung: Wir fördern gezielt die Aus- und Weiterbildung von Übungsleiterinnen und -leitern, Trainerinnen und Trainern und Kulturvermittlerinnen und -vermittlern, um die Qualität des ehrenamtlichen Engagements nachhaltig zu sichern.
- Landesweite Initiativen: Die Ehrenamtsstrategie und die Ehrenamtskarte des Landes Nordrhein-Westfalen werden aktiv unterstützt und im Kreis weiterverbreitet.

17. Freizeit und Tourismus

Der Tourismus ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor im Rhein-Sieg-Kreis. Er schafft Arbeitsplätze, sichert Einkommen und macht unsere Region weit über die Kreisgrenzen hinaus erlebbar. Gleichzeitig trägt er zur Lebensqualität und zum Freizeitwert für die hier lebenden Menschen bei.

Unsere Region soll als Tourismus- und Naherholungsregion mit attraktiven Zielen wie dem Siebengebirge, der Sieg, dem Vorgebirge und der Wahner Heide gezielt gefördert und aktiv beworben werden. Dabei ist ein digitales Angebot für uns selbstverständlich. Wir setzen uns dafür ein, dass Investitionen für Freizeit und Tourismus nachhaltig und dauerhaft erhalten und ausgebaut werden. Die Vermarktung des Rhein-Sieg-Kreises als Tourismusregion soll weiterentwickelt werden – mit Fokus auf attraktive Ziele und landschaftliche Highlights wie das Siebengebirge, die Sieg, das Vorgebirge, das Bergische Land und die Wahner Heide. Das bestehende Angebot an touristischen Rad- und Wanderwegen soll optimiert und stärker miteinander verknüpft werden. Auch interkommunal sollen Freizeit und Tourismus weiterentwickelt werden.

18. Bonn/Berlin-Gesetz

Die Bundesstadt Bonn und der Rhein-Sieg-Kreis bilden gemeinsam eine starke Region, die wesentlich zur politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Vielfalt Deutschlands beiträgt. Rund 40.000 Beschäftigte in Bundesministerien, Bundesbehörden und internationalen Organisationen unterstreichen die besondere Bedeutung des Regierungs- und Verwaltungsstandortes.

Wir bekennen uns zur dauerhaften Aufgabenteilung zwischen Bonn und Berlin und setzen uns für den Fortbestand und die Weiterentwicklung des Berlin/Bonn-Gesetzes ein. Die Region Bonn/Rhein-Sieg bleibt zweites bundespolitisches Zentrum Deutschlands – dieser Status ist auch künftig zu sichern und aktiv zu gestalten. Kernziel muss der Erhalt der ministerialen Standorte und Arbeitsplätze sein.

Der Rhein-Sieg-Kreis wird die im Letter-of-Intent zwischen Bund, Ländern und Region formulierten Zielsetzungen mit Nachdruck unterstützen. Sie bilden eine Grundlage für eine zukunftsgerichtete Weiterentwicklung des Standortes. Dazu gehört insbesondere, Bonn und die Region als Standort von Bundesbehörden, internationalen Organisationen und Einrichtungen der Wissenschaft zu stärken und die Rahmenbedingungen für ihre Entwicklung zu verbessern.

Wir bekennen uns zur gemeinsamen Verantwortung in der Region und werden die laufenden Gespräche über eine Zusatzvereinbarung zum Berlin/Bonn-Gesetz konstruktiv begleiten. Ziel ist eine langfristige Sicherung der bundespolitischen Präsenz am Standort Bonn sowie eine abgestimmte strategische Weiterentwicklung im Einklang mit den Interessen der Region.

Dabei unterstützen wir insbesondere:

- den Ausbau Bonns als Sitz internationaler Organisationen und der Vereinten Nationen,
- die Profilierung als Standort für Cybersicherheit, Resilienzforschung und nachhaltige Entwicklung,
- die Weiterentwicklung Bonns als Ort der Demokratiebildung und des politischen Dialogs sowie
- die Stärkung von Kunst, Kultur und Musik im Sinne einer lebendigen Region.

Unser Ziel ist es, die Region Bonn/Rhein-Sieg mit der Zusatzvereinbarung als leistungsfähiges Kompetenzzentrum für Verwaltung, Wissenschaft und internationale Zusammenarbeit zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass:

- die faire Arbeitsplatzteilung zwischen den Bundesministerien in Bonn und Berlin eingehalten wird,
- der Rhein-Sieg-Kreis ein verlässlicher Partner in der Umsetzung der Zusatzvereinbarung bleibt,
- die bundespolitische Rolle Bonns dauerhaft gestärkt wird,
- die Chancen der internationalen, wissenschaftlichen und kulturellen Vernetzung genutzt werden, um die Region zukunftsfest aufzustellen, und
- der im Gesetz vereinbarte vollständige Ausbau der S 13 von Köln über Troisdorf bis Bonn-Oberkassel zeitnah umgesetzt wird.

Der Rhein-Sieg-Kreis steht für Kontinuität, Resilienz, Verantwortung und Gestaltungskraft im föderalen Deutschland.

19. Organisatorisches

CDU und GRÜNE haben diese Vereinbarung zur Zusammenarbeit für die Wahlperiode 2025-2030 in einem partnerschaftlichen Miteinander erarbeitet. Zur Organisation der Koalitionsarbeit wird ein Koordinierungsgremium gebildet, das sitzungsvorbereitend tagt und verbindliche Beschlüsse für ein gemeinsames Vorgehen vorbereitet. Alle Beschlüsse fassen wir gemeinsam, wechselnde Mehrheiten schließen wir aus.

Im Rahmen unserer Zusammenarbeit sind wir für Gespräche, Beratungen und Abstimmungen mit anderen demokratischen Fraktionen offen. Die Koalition von CDU und GRÜNEN lädt alle demokratischen Fraktionen im Kreistag ausdrücklich dazu ein, die nachhaltige Entwicklung des Rhein-Sieg-Kreises im demokratischen Prozess mitzugestalten. Interfraktionelle Initiativen und Anträgen im Sinne einer sachorientierten und zukunftsfähigen Politik stehen wir offen gegenüber.